

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 82 (1940)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fixierung der beiden Beinpaare. Reinigung der Operationsstelle mit warmer Persillauge. Zuerst Beseitigung der größten Papillome durch Abdrehen, dann Entfernung der kleineren Geschwülste am Unterbauch und Euter, eventuell mit der abgebogenen Schere. Nochmalige Reinigung mit Persillauge und Bepuderung der Wundstellen mit Silargel. Bei sehr ausgedehntem Papillombefall Entfernung der Geschwülste in zwei Sitzungen, wobei in der ersten Sitzung nur die großen Papillome weggenommen werden. *E. W.*

Bücherbesprechungen.

Lehrbuch der Veterinär-Mikrobiologie, von Prof. Dr. H. Dahmen, Direktor des Institutes für Veterinär-Hygiene der Universität Berlin. 224 Seiten mit 58 Abbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin 1940. Geb. M 14.60 (25% Rabatt).

Da seit 12 Jahren kein Buch mehr über veterinärmedizinische Bakteriologie in deutscher Sprache erschien, ist das vorliegende kleine Werk, welches das Wesentliche und das Neue auf diesem Gebiet vermitteln will, gerechtfertigt und zeitgemäß. Es gliedert sich in einen allgemeinen (43 S.) und einen speziellen Teil (181 S.). Der erstgenannte bringt neben einer Systematik und Physiologie der Mikroorganismen die bakteriologischen Arbeitsmethoden (11 S.), die Lehre von der Infektion, Immunität, Allergie und Anaphylaxie in knapper, leichtverständlicher Form. Bei dem Bestreben, die Ausführungen möglichst kurz zu halten, sind im physiologischen Teil einige Unebenheiten entstanden, z. B. bezüglich der prototrophen bzw. autotrophen Bakterien (S. 4), der Einteilung der Fermente (die heute in der bakteriologisch-chemischen Literatur im Vordergrund stehenden Dehydrasen sind nicht genannt, S. 6), der „Oxydation“ der Nitrate (S. 7). Unter den Bakterienpigmenten ist das wichtigste, das bei allen Aeroben vorkommende Cytochrom nicht erwähnt. Gelungen sind die Abschnitte über Infektion und Immunität, wenn auch der Referent sein Erstaunen nicht unterdrücken kann darüber, daß im Jahre 1940 immer noch die Ehrlichsche Seitenkettentheorie mit ihrer gewandten Chemo-Dialektik und den unchemischen Bildchen vorgetragen wird.

Praktische Stärke und Reichtum des Buches liegen im speziellen Teil, in welchem die in der Tiermedizin wichtigen Bakterien, Rickettsien, filtrablen Vira und Protozoen, ihre Darstellung, Züchtung und Eigenschaften, ferner kurze Angaben über Klinik, pathologische Anatomie und immunisatorische Bekämpfung der resp. Krankheiten gebracht werden. Die Mastitisstreptokokken hätte man unter Berücksichtigung der Arbeiten von Minett und Steck vielleicht systematisch übersichtlicher darstellen können. Warum unter dem Titel „haemorrhagische Septikämie“ immer nur die Pasteurellen angeführt werden und nicht auch, z. B. der Milzbrand u. a.? Unter

den Zusätzen, mit welchen anaerobes Wachstum der Gasbranderreger erzielt werden kann, sind (genau wie im Lehrbuch von Gundel-Schürmann) Zucker und Ameisensäure genannt, nicht aber das stark reduzierende Cystein (das sich bei uns — wie längst publiziert — bewährt hat) sowie verschiedene andere H-Donatoren. Bei der Stuttgarter Hundeseuche vermißt man einen kurzen Hinweis auf die Darstellung der Leptospiren. Die Zeitangaben über die Abtötung der Mikroorganismen durch Desinfizientien nimmt der Leser hoffentlich cum grano salis, da die Abtötungszeiten sehr vom (meist nicht genannten) Medium abhängen.

Die Ausstattung des Werkchens ist lobenswert. Die Lichtbilder sind sauber und instruktiv. Das Buch wird Studenten, Tierärzten und auch den im Laboratorium Arbeitenden gute Dienste leisten. *W.F.*

Rendiconti dell'Istituto di sanità pubblica (Berichte des öffentlichen Gesundheitsinstitutes). Direktor Prof. D. Marotta. Band II, 1., 2. und 3. Teil, Jahrgang 1939. Verlag Tipografia Italia, Corso Umberto primo, N. 21, Roma. Preis jedes Werkes Lire 150.—.

Diese neue Veröffentlichung stellt eine würdige Fortsetzung des ersten Bandes dar, worüber wir in den Heften 1 und 9, 1939 dieser Zeitschrift bereits berichteten.

Der erste Teil enthält 16 Arbeiten, die besonders für die wissenschaftliche Humanmedizin von Interesse sind.

Im zweiten Teil, der 25 Abhandlungen umfaßt, verdienen unsere Aufmerksamkeit drei Arbeiten: das Leben und die Gewohnheiten der Ratten (Penso), die Aufbewahrung der Lebensmittel in Aluminiumdosen (Parola) und die Schädlingsbekämpfungsmittel (Penso).

Das dritte, 20 Monographien enthaltende Werk bespricht ebenfalls einige Probleme der Veterinärmedizin. Unter diesen erwähnen wir: Eine kutane Pilzkrankheit bei der Fischgattung *Gambusia* (Penso), eine durch *Agamocheilida capsularia* hervorgerufene Ascariasis epizootica beim Stockfisch (Penso), die Aufbewahrung der Mikroorganismen durch die Austrocknung (Mazzaracchio) und die Verbreitung des Parasitenstudiums in Italien und im Ausland (Giovannola). Es folgt darauf eine Übersicht der zahlreichen in den Laboratorien des Gesundheitsinstitutes während des Jahres 1939 ausgeführten Analysen.

Die drei Werke sind auch reichlich illustriert. Ihre Anschaffung seitens der tierärztlichen Institute ist warm zu empfehlen. *s.*

Dr. Franz Völgyesi, Menschen- und Tierhypnose. Mit Berücksichtigung der Stammes- und Einzelentwicklung des Gehirns. Mit 188 zum Teil farbigen Abbildungen. Deutsche Ausgabe bearbeitet von L. Ofner. 230 Seiten. 8°. Geh. Fr. 6.50, RM. 3.90. In Leinen Fr. 8.50, RM. 5.10. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Unter den von der Wissenschaft am schärfsten umstrittenen Gebieten steht heute dasjenige der Hypnose noch mit in erster

Linie. Fest steht eigentlich nur, daß sie existiert, daß sie ausgeübt wird, und daß sie gewaltige Möglichkeiten bietet. Ein auf wissenschaftlicher Basis beruhender Beitrag zur Lösung der mit ihr zusammenhängenden Fragen, wie ihn Dr. Franz Völgyesis neues Buch „Menschen- und Tierhypnose, mit Berücksichtigung der Stammes- und Einzelentwicklung des Gehirns“, darstellt (Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig), ist daher lebhaft zu begrüßen. Noch nie wurden bis jetzt Tierhypnosen in dieser Weise von einem Menschenpsychiater durchgeführt. Völgyesis Versuche klären vieles in den Beziehungen zwischen Tier- und Menschenhypnose. Die Katalepsie z. B. läßt sich bei primitiven Formen besser studieren, als beim Menschen, bei dem immer noch anderes hineinspielt, so daß diese Experimente vielfach neue Horizonte eröffnen.

Um das Wesen der Hypnose im biologischen und physiologischen Sinne richtig verstehen zu können, befaßt sich der Autor vor allem auch mit dem Gehirn. Er studiert dessen Onto- und Phylogenie, wobei er die vasomotorische Dezerebrationstheorie der Hypnose aufstellt und ihre Beziehungen zur Hypnose ausbaut, ausgehend davon, daß die Hypnose ein Zustand, die Suggestion ein Prozeß ist. Nach ihm ist bei der Entstehung des hypnotischen Zustandes die Dezerebration, d. h. die Entblutung des Gehirns und im besonderen des Stirnlappens, einer der wichtigsten Faktoren. Dabei zeigt sich, daß zwischen Wachsein, Konzentration, Hypnose und Schlaf keine grundsätzlichen Unterschiede bestehen, daß vielmehr die Grenzen hier fließend sind.

Völgyesis Lehre gipfelt in der Bedeutung der psychokonditionistischen Auffassung — wie er sie in seinem früheren Werk „Botschaft an die nervöse Welt“ dargelegt hat — für die Hypnose, und in der Darlegung von Möglichkeiten und Bedeutung der Hypnosetherapie.

Die Übertragung und Bearbeitung des ursprünglich in ungarischer Sprache niedergelegten weitschichtigen Stoffes ist L. Ofner zu verdanken. Nicht vergessen sei auch das sehr instruktive Bildermaterial.

Richtlinien für die Sektion der Haustiere. Von Prof. Dr. Joh. Dobberstein. Dieses in Heft 4, Seite 170 besprochene Buch ist im Verlag von Richard Schoetz in Berlin erschienen, was hiemit ergänzend nachgetragen sei.

Verschiedenes.

Jahresbericht über die Frequenz des Tierspitals Zürich pro 1939.

Über die Frequenz des Spitalbetriebes geben nachstehende Zusammenstellungen Aufschluß. Die in Klammern angeführten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.